

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 20 (1938)  
**Heft:** 46

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich nicht angetastet, dagegen die Befreiung von...  
In Rom hat letzten Mittwoch die feierliche...  
Gegenwärtig weiß der König von Rumänien...

Die Worte nicht wie für unsern Mund...  
Ein weiteres, das die schweizerische Demokratie...

Dem Bauern- und Hirtenbund schließen sich...  
Am Jahre 1499 folgte der Schweizerbauer...

Die Gegenstände von Stadt und Land...  
Die Schweizerischen Reformationszeit hat mit...

An unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger!  
Zukunft suchend sind Tausende von Flüchtlingen...

Wir sind, welchem man eine kleine Arche...  
Die Schweizerischen Reformationszeit hat mit...

Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe...  
Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Die Bekämpfung qual. Katarre  
Die Augen sind das Fenster zum Geist...  
Schmerzhaftes Brennen, Jucken, Tränen...

lange Tradition unseres Landes. Hort und...  
An den an je gedell en Anforderungen...

Wir Schweizerische Zentralstelle...  
Angebotene Organisationen:  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Angebotene Organisationen:  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Wir Schweizerische Zentralstelle...  
Angebotene Organisationen:  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...  
Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Zürich...

schonen, saften Farben, die die Mädchen haben...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

schmit der Menschen von nichts immonien läßt...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Rein, so, wie Du Dir das nach allem denken...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Angen dem warmen Himmel ausgehend. Dumber...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Angen dem warmen Himmel ausgehend. Dumber...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Angen dem warmen Himmel ausgehend. Dumber...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Hand der Meeresbrille amem. Blut und Tränen!...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Hand der Meeresbrille amem. Blut und Tränen!...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...

Hand der Meeresbrille amem. Blut und Tränen!...  
Der Strand entzogenen. Manchmal hat nach...



Die Schweizerin braucht sowieso für ihre Wäsche nur Jä-Yoo!

Zum Arbeitsdienst der Mädchen Zum Abschluss der diesmaligen öffentlichen Aussprache.

Liebe Leserinnen!

Es ist der Redaktor gut gegangen, wie seit langem nicht und wie es recht oft wieder eintreten möchte, wenn sie um die Meinungen der Leserinnen bitten: sie durfte und darf noch heute aus dem Vollen schöpfen! Mehr als ein Duzend längere und zum Teil recht inhaltsreiche Artikel liegen noch in ihrer Wanne. Aus ihnen sei heute und in nächster Nummer abschließend noch einiges zitiert und nochmals gemeldet, daß alle Meinungsäußerungen zur Einsicht an die Kommission geleitet werden, die für den Bund Schweizer Frauenvereine die ganze Fragestellung weiter zu studieren haben wird.

Wir würden gewiß alle gern den großen Plan bald verwirklicht sehen. Boretti aber wird es eilen, das Mögliche, aufbauend auf schon vorhandenem, für eine nahe Zukunft anzubereiten. Dabei kann schon heute die Eingabebereitschaft und Begierde der Jungen eine große Stütze sein. Wer jetzt schon bereit ist und die heute möglichen Gelegenheiten händerstark nutzt, um sich schon zur Verfügung stehen, bemerkt — denken wir an die beiden so guten Stätten von Cavaio/Venerde und Heim/Westlich a. d. Thur — der wird gleichsam für kommende Pläne von größerem Ausmaß zum Pioneer: aus eigener Erfahrung kann man dann später mitreden und für die Sache werdend wirken.

Die Redaktorin hat selbst auch manches Verheißungsvolle aus all den Einwendungen entnommen: Führerinnen und andere, die Einwirkung in die Jugend schädigende Wirkung haben, eskalieren, daß nur das Obligatorium gerade den Mädchen die nötige Arbeitsbildung bringen werde, die sie besonders dringend nötig haben. Andere wieder glauben, daß Kurie auf freiwilliger Grundlage richtiger seien, weil nur unter freiwilliger Zustimmung finden der gute Geist, der zum Gelingen führt, erwache. — Wir glauben, daß das Obligatorium, das letzten Endes angestrebte sein muß, daß aber eine etappenweise Einführung auf freiwilliger, allerdings breiter Grundlage und mit klarem, werdendem Einverständnis der Öffentlichkeit zu Beginn erfolgen sollte. Entscheidend für ein gutes Gelingen wird sein — gute Führung der materiellen Grundlagen und ein Schmelzen der Willen und Leben richtig meist, vorausgesetzt — daß die Führerinnen, die Hausmütter und Lehrkräfte vom besten Holze seien, keine Produzenten, keine Theoretiker ohne Lebensnähe, sondern gebildete, kluge und warmherzige Frauen, die mit ihrem Fachwissen die nötige Wärme und Weite verbinden, mit einem Wort, die Beispiele sein können.

Unsere Leserinnen werden nicht zu schnell von

der Verwirklichung neuer Projekte zu hören bekommen, sie müssen auch nicht berapen, daß alle die beschaffen und vielartigen, die starken und weiteren nötigen, zum Teil auch schon sehr erfolgreichen Bestrebungen, die hauswirtschaftliche Tätigkeit unserer Jungmädchen zu heben, weiterhin notwendig sind und in gleicher Weise gehen. Aber sie dürfen berapen sein, daß man sich weiterhin in den Kreisen der Frauenorganisationen intensiv um diese Pläne kümmern wird. — Und nun folgen einige weitere Zusätze. Die Qual der Wahl ist so groß, daß wir mehr als gestärkt war, an Raum dazu verwenden, doch dürfen wir hoffen, daß das allseitige und rege Interesse an der Umfrage dies rechtfertige. Es dankt nochmals allen Einsenderinnen.

Die Redaktion.

II.

Eine Mutter meidet uns:

Ich habe bei den Freundinnen unserer drei Töchter eine Umfrage gehalten, weil mich diese Frage sehr interessiert. 25 Mädchen im Alter von 17 bis 20 haben sich für den obligatorischen Arbeitsdienst von drei Monaten in Zisterien am 17./18. Altersjahr ausgesprochen. Aber es mühten alle unter denselben Bedingungen den Dienst leisten, wie die Mütter. Nur 3 waren gegen den Arbeitsdienst und 2 weitere indifferent. Sie nahmen, was kommt. — M. Sch.

Aus Cambridge schreibt einelerin die folgenden Beobachtungen aus ihrem Leben: ... Das Problem ist so wichtig, als daß nicht jedes Schweizermädchen sich daran beteiligen muß. — Natürlich muß es ein Obligatorium sein, so wird jedem Mädchen Gelegenheit geboten, diesen Dienst zu absolvieren.

Wir kam auch Carolina in den Sinn. Im letzten Bericht als Gehilfin in einem althistorischen Hotel und Gemeindefürsorge hatte ich Gelegenheit, die Mädchen zu beobachten. Welch Unterschied zwischen einer Klasse Gymnasiastinnen, die ihre Zimmer voll Schmutz hinterließen, wenn es auch nur die Jugendherberge war, zudem eine primitive. Es fehlte ihnen nicht an Erziehung, aber ich weiß das aus eigenem Studium, es gibt einem der hauswirtschaftliche Sinn ab und den sollte man in einem Arbeitsdienst lehren.

Es wird so auch bessere Lehrstellen für unsere Hauswirtschaftler geben, bis dahin fehlte leider diesen Hausfrauen der Sinn dafür. Gerade im Hotelgewerbe weiß man es wohl einschätzen, wenn man keine Ausländerinnen zuzuziehen braucht.

... Und sie fügt bei: ... es gilt, unser Schulverhältnis zu pflegen als aktive Bürgerinnen und alle jungen Menschen zu dieser ehrenvollen Aufgabe zu erziehen. — D. S.

Eine Studentin, die besonders betont, daß man die hauswirtschaftlichen Arbeiten nicht in den Mittelpunkt stellen soll, sondern der Schereff, wie ihn Prof. Reuenhölzler zusammenfaßt, sieht ein, daß mit freiwilligem Dienst begonnen werden soll, meint dann aber: ... Dann könnte das Obligatorium zuerst für Naturwissenschaften (für die es am wichtigsten ist) eingeführt werden und zwar hier verbunden mit 1-2 Monaten hauswirtschaftlichem Dienst, dieser ebenfalls schon im Internat; folgend 3-4 Monate Frauenbildung unter besonderer Beachtung des Kontaktes mit einfacheren Bildungsstufen und der Gewöhnung eines Einheits in praktische Leben.

Wenn es einmal so weit ist, so hängt natürlich alles von der Führung der Lager ab und dies scheint mir der heikelste Punkt zu sein.

Zur Finanzierung meint sie: ... Es wird viel gesprochen von gütiger Landesregierung, Unjungen werden ausgegeben für die Lehrlinge; alle jungen Männer kommen selbstverständlich in die Reformkurse — man sollte nur

daran denken, daß alle Vorbereitungsmaßnahmen halbe bleiben, wenn nicht auch die Frauen herbeigezogen und so ausgebildet werden, daß sie fähig sind, ihre vollen Kräfte einzusetzen — an eine weibliche „Rekrutenschule“ denkt niemand, und doch ist sie bitter nötig! — M. S.

Im Gegensatz zu den Stimmen der Jungen, die begreiflicherweise der große und straffe Plan lockt, schreibt Fr. B. Sch. Bl. u. a.:

Wenn, nach Ihrer Vermutung im „Frauenblatt“ vom letzten Samstag, weitaus mehr Stimmen für das Obligatorium sind, so entscheidet das richtige Einsehen, daß die geplante hauswirtschaftliche und allgemeine Ausbildung für alle unsere jungen Mädchen wertvoll wäre. Wenn wir aber an die praktische Ausführung der Idee denken, so müssen wir erkennen, daß ein Obligatorium vorläufig nicht in Frage kommen kann, und zwar aus mehr als einem Grunde. ... Wie überall wird auch hier das Heil nicht aus der Organisation, sondern aus dem guten Programm, so noch mehr: aus dem Geiste kommen, der darin wehen wird. ... Dann wären auch lange nicht genug Lehrkräfte, und ganz besonders die weiblichen, fähigen Lehrkräfte vorhanden. Man muß wissen, was es heißt, Mädchen zu leiten, die schon im Leben draußen geübt haben, also ihre Lebenserfahrungen und -Anschauungen beibringen. Ich glaube, daß da die junge, fast nur theoretisch geschulte Hauswirtschaftslehre oft nicht die fähige Führerin wäre. Sie fürchte überhaupt, daß diese Seite des Problems schwieriger zu lösen sein wird als die finanzielle. — Der freiwillige Besuch der Kurse leuchtet mir auch darum viel mehr ein, weil die erfahrungsgemäß die schärferen Früchte trägt als der obligatorische.

Wir dürfen auch nicht sagen: „Die Rekrutenschule ist obligatorisch, warum sollen es diese weiblichen Kurse nicht auch sein?“ Der soll eben nicht Dill gelobt, sondern Leben gewährt, zu selbständigem Denken und Handeln angeleitet werden. Dill läßt sich auch bei Gleichgültigkeit oder sogar Widerwilligkeit erreichen, Erziehung aber nur bei Freiwilligkeit.

Eine längere Arbeit wird folgendermaßen abgeschlossen:

Spezielle Wünsche.

Ich nehme an, daß unter dem Punkt „Heranbildung zur Frau“ die Erfahrungen von Frauenärzten, Psychoanalytikern, Ehepartern mitverwertet würden, um der festlichen Bestätigung mancher Frauen in dieser entscheidenden Entwicklungszeit vorzubeugen entgegenwirken zu können.

Daß in das Kapitel „Gesundheitspflege“ auch das Kennenlernen der wichtigsten Heilpflanzen und ihre Verwendung gehört, erachte ich als selbstverständlich.

In Zusammenkünften und Vorträgen fällt mir immer auf, wie schwerfällig die meisten Menschen sich ausdrücken, besonders bei Frauenversammlungen. Wo auch da: Disziplin im Schweigen und in Arbeit im Reden.

Keine flackernde Schablone sollte diesen Dienst zugrunde legen, was allerdings nicht leicht ist bei einem festgelegten Programm. Aber ich meine, solchen Mädchen, die schon ein bestimmtes Ziel vor Augen haben, sollte Gelegenheit geboten sein, dieses im Dienst zu üben: Jene, die vor der Heirat stehen, mögen

sich hierauf speziell vorbereiten; den andern, die schon einen bestimmten Beruf als den richtigen erkannt haben, soll es möglich gemacht werden, ihre Fähigkeiten zu Ungunsten von Hausfrauenarbeit zu fördern. — Es scheint mir wichtig, daß die Mädchen an der Leitungsführung dieses Dienstes mitbeteiligt wären, daß sie immer auf dem Laufenden sind, was er die Allgegenwart löst. Ist es im persönlichen Leben doch auch so: erst wenn wir weihen müssen, wenn wir sehen, was unser Leben kostet, lernen wir es schätzen. Umso mehr gilt dies da, wo es um den Verbrauch von Allgegenwart geht. Denn das muß uns wieder viel deutlicher zum Bewußtsein kommen, daß wir viel Allgegenwart vergeben und dafür dankbar sein sollen. — M. Högl.

(Schluß folgt.)

Berufskurs für Anfallsgehilfinnen

Die Voller Frauenzentrale führt ab Januar 1933 einen Berufskurs für Anfallsgehilfinnen durch. Der Kurs dauert 15 Monate und umfaßt 6 Monate Theorie, 9 Monate Praktikumsarbeit in Anfallten und Heimen.

Die Kurskosten betragen Fr. 400. Für Auszubildende kommen dazu die Kosten für Logis und Verpflegung während der Theoriezeit. Anmeldefristen sind zu richten bis spätestens 15. September an die Leiterin Fr. Dr. M. Bieder, Bettingerstraße 103, Nienlen bei Basel.

Veranstaltungs-Anzeiger

Basel: Vereinigung für Frauenstimmrecht. Mittwoch, 30. Nov., im Solothurner Ansbauer. Causette par Mme. Borel-Biaggi: Léon Rieber, un grand féministe français.

Bern: Freie Frauengruppe: Staatsbürgerlicher Vortragsanflug 23. November, 20 Uhr, Bürgerhaus. Eintritt 50 R. Die Frauenorganisationen der Gemeinde Bern. Vortragsabend von Friederich B. Müller, Vorleser der fikt. Altershefte.

Winterthur: Montag, 21. Nov., im Café Claus: Frauenstimmrechtsverein. Mitgliederversammlung. Aus der Arbeit des Stimmrechtsvereins und des Bundes Schweizer Frauenvereine. Zwei Berichte. Güte willkommen.

Zürich: Frauenliga für Frieden und Freiheit. Dienstag, 22. November, 20 Uhr, im Junifuss 3. Saal: Generalversammlung. Nach den üblichen Vorstandsvorträgen von Prof. L. Ragaz: Können wir in der heutigen Zeit für den Frieden kämpfen, und wie? Zum Vortrag sind Güte willkommen.

Zürich: Spekulumklub. Räumtage 26. 21. November, 17 Uhr. Literarische Session: Freitag um 80. Geburtstag von Selma Lagerlöf. Ansprache und Vorträge von Dr. E. Herder. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Rimmatstrasse 25, Telefon 32.203.

Kontrollen: Anna Bergop-Süder, Zürich, Frauenblätter 142, Telefon 22.608.

Wochenkronik: Helene David, St. Gallen, Telefon 19.

Halsschutz Sansilla durch tägliches Bepfeifen mit dem Umpelwasser für ungenügende Halswässerchen 7221.350. Erstlief. in Apotheken

Im Heim Waldlicht Lutznberg (App.) 3887 finden seelisch belastete Frauen und Töchter verständnisvolle Führung und Pflege. (Prosp. und Referenzen) Anna Schmid

THUN Telephone 24.04 Blaukreuzhof Alkoholfreies Restaurant P 6166 1. Köstliche Essen und nette Zimmer mit mäßigen Preisen

LUZERN Hotel Waldstätterhof beim Bahnhof Hotel Krone am Weinmarkt Alkoholfreies Restaurant. Stiftung des gemeindlichen Frauenvereins Sektion Stadt Luzern. P 1039 Lz

Mehr Feuchtigkeit und weniger Staub in der Zimmerluft! bewahren Sie v. Erkältungskrankheiten und Kopfschmerzen. Zugleich werden Ihre Möbel vor Schaden bewahrt. Der neue (a201) Egloff - Verdunster garantiert Ihnen bis zwei Liter Wasserverdunstung im Tag!

Dittmann Komplett-Geschäftsrichtungen Rennweg 35 ZÜRICH

Inserate für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt

HANS GIGER BERN Lebensmittel-Großimport u. Kaffee-Rösterei liefert Ihnen von den anerkannt besten Tee-Sorten der Welt

Lyons' Tea und feinste Qualitäten in Portionenbeutel Tel. 22.735

Bündnerfleisch Qualitätsvergleiche überzeugen. Bündnerschinken OTTO REUFF / ZÜRICH WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

Gehören Sie auch zu denen, die die Handarbeit schätzen? Dann denken Sie bei Ihren Anschaffungen an unsere handgewebenen Artikel wie: Tapeten aus leicht- und wasserfesten Rieml, Tisch- und Bettwäsche (Leinwand mit schönen Mustern), Diwanddecken, Möbel-, Kissen-, Schurz- und Trachtenstoffe, Gartenschürzen, Papeteriesachen. Aus Ihren abgetragenen Kleidern weben wir Ihnen schöne und solide Miluxes (bis 290 cm breit) Läufer, Vorlagen, Diwandecken und Kissen. Die Resten und Kleidungsstücke können ungeschulten geschickt werden, das Veredelungsgeld höchstens Frauen etwas verdient. 6829

Hausweberei Saanen (Beiteroberland) Gemeinnützige Unternehmen. Bitte verlangen Sie Prospekte!

Jede Woche einmal in die Gipfelstube MARKTGASSE 18 ZÜRICH

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft: Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstraße 24, Tel. 881. Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Waltherweg 54, Tel. 23.017. Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135. Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 3349. Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstraße 99, Tel. 24.080

Haushaltungsschule In prächtiger und gesunder Gegend gelegene, gut eingerichtete, leistungsfähige Schule zu selbständiger Führung des Hauswesens mit Unterricht und Umgangssprache französisch, Sprachen, Sport, Musik, Prospekte und Auskunft durch die Leiterin Mme. Andriessen. Ecole nouvelle ménagère, Jongny sur Vevey

Küchengeräte in bewährter Schweizerqualität, stabil und form-schön gebaut, verkaufen wir seit mehr als 30 Jahren. Besuchen Sie einmal unsere Ausstellungsräume. SCHWABENLAND & CIE AG St. Peterstrasse 17 ZÜRICH